

# „Frühe Chancen“ für die Kindertagesstätten der Stadt Lauf

Kindertagesstätte Bertleinstraße

Bertleinstraße 2a

91207 Lauf a. d. Pegnitz

Tel.: 09123 74425

Zusätzliche Fachkraft für sprachliche Bildung:

Eva Fanderl

Kindertagesstätte Brücke West

Luitpoldstraße 41

91207 Lauf a. d. Peg.

Tel.: 09123 3241

Zusätzliche Fachkraft für sprachliche Bildung

Itha Franz

Kindertagesstätte Schönberger Weg

Kindergarten Schatzkiste

Kinderkrippe Zwergengarten

Schönberger Weg 7/9

91207 Lauf a. d. Peg.

Tel.: 09123 986697

09123 1831657

Zusätzliche Fachkraft für sprachliche Bildung

Barbara Penkwitz

Stadt Lauf

Fachbereich Bildung & Generationen

Urlasstraße 222

91207 Lauf a. d. Pegnitz

Tel.: 09123 184-217

# **„Frühe Chancen“ – Bestmögliche Sprachbildung und Integration für jedes Kind von Anfang an**

## **Einleitung**

„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich kulturellen Leben.“ (Zitat: Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 195; 5. erweiterte Auflage). Sprachbildung ist vor allem dann effektiv, wenn sie früh beginnt. Auch in der Kindertagesstätte; ob Krippe oder Kindergarten, wird vom ersten Tag an das Kind in seiner sprachlichen Entwicklung begleitet und unterstützt.

Dieses Leitbild dient als Anhang für die Konzeptionen der o. g. Einrichtungen zum Bildungsbereich Sprache.

## **Das Leitbild soll:**

- Basis für die Kooperation zwischen Kindertagesstätte und Fachkraft für Sprachbildung sein
- Orientierung für den Alltag bieten
- Grundlage und Information bei Neueinstellungen darstellen
- Information für alle Kolleginnen, Eltern und für den Träger sein
- Synergieeffekte (Konzeption, Strukturen und Prozesse) hervorrufen
- Leitlinie für Neuerungen bieten
- Klares Erscheinungsbild und Wirkung für „Frühe Chancen“ nach außen (Imagebildung) darstellen
- Basis für die Qualitätsentwicklung gerade im Bereich Sprache und Integration sein
- Selbstevaluation ermöglichen
- Zielvereinbarungen im Team zum Thema Alltagsintegrierte Sprachbildung unterstützen

In den eingangs genannten Einrichtungen stehen durch das Projekt „Frühe Chancen“ zusätzliche Fachkräfte für sprachliche Bildung zur Verfügung, die folgende Aufgaben übernehmen:

### **1. Beratung, Begleitung, fachliche Unterstützung und Qualifizierung der KiTa-Teams für alltagsintegrierte sprachliche Bildungsarbeit.**

In Abgrenzung zu den anderen Fachkräften der Einrichtung soll die zusätzliche Fachkraft das Team für die Sprachbildung der Kinder sensibilisieren, im Team eine Kultur und Struktur des Austauschs, der Reflexion und der kollegialen Beratung für sprachpädagogische Arbeit etablieren.

Aufgabenfelder sind:

- fachbezogene Inhalte aufbereiten und präsentieren
- Methoden der Beobachtung und Dokumentation in der Einrichtung optimieren
- im Team den regelmäßigen Austausch zur Sprachbeobachtung und Sprachdokumentation organisieren und verantwortlich begleiten
- die gewohnten Abläufe und Kommunikationssituationen im KiTa-Alltag reflektieren
- mit Expertinnen und Experten kooperieren
- bei der Ausstattung beraten und Vernetzung und einrichtungsübergreifenden Austausch organisieren.
- Regelmäßige Teamfortbildungen (im 4-Wochen-Rhythmus)
- Coaching-Gespräche (auch Einzelgespräche)

**Wichtig bei all dem ist, dass die zusätzliche Fachkraft auch einen Blick auf das Ganze nehmen kann und so die Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeption initiiert und unterstützt.**

Hierbei fließen ihre Erfahrungen aus der eigenen sprachpädagogischen Arbeit mit den Kindern und der Zusammenarbeit mit den Eltern ein und dienen der Impulssetzung und Umsetzung im pädagogischen Alltag. Die Verankerung alltagsintegrierter sprachlicher Bildungsarbeit ist ein Prozess, an dem alle Teammitglieder mitwirken, um für alle Kinder die Chancengleichheit zu gewähren. Es geht dabei nicht um ein Zusatzangebot, das zeitlich begrenzt ist, sondern um eine grundständige Aufgabe der pädagogischen Arbeit in den Kindertagesstätten. Die zusätzliche Fachkraft gibt ihr spezielles Wissen an ihre Kolleginnen und Kollegen weiter und ermittelt diesbezüglich auch den Bedarf an Wissenserweiterung, um entsprechende Fortbildungen zu organisieren bzw. auch durchzuführen. Insbesondere die Betreuung und sprachliche Bildung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren bedarf einer in hohem Maße qualitätssichernden Begleitung. Denn für die Entwicklung von kommunikativen Kompetenzen sind sichere Bindungsbeziehungen und die Erfahrung von vielen positiven Interaktionen mit primären

Bezugspersonen von sehr hoher Bedeutung. Zudem vollzieht sich der Spracherwerb eines Kindes nicht isoliert.

## **2. Beratung, Begleitung und fachliche Unterstützung der KiTa-Teams für die Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder. Aufbau einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern im Hinblick auf sprachliche Bildung als gemeinsame Aufgabe von Fachkräften und Eltern.**

Eltern wünschen sich häufig Hilfe und Beratung für ihren Erziehungsalltag und da gehören auch Themen wie Sprachentwicklung, Spracherwerb und Sprachbildung dazu. Die Aufgaben hierzu sind:

- regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern zur Sprachentwicklung ihrer Kinder auch in Zusammenarbeit mit den Gruppenleitungen
- Leitfragen für Elterngespräche entwickeln
- Materialien für die Eltern ganz individuell und bedarfsorientiert erstellen
- Den direkten Kontakt zu den Eltern pflegen
- Stärken der Erziehungskompetenz der Eltern durch Elternbildung
- Informationen über die sprachpädagogische Grundhaltung zur Verfügung stellen
- Elterninformationsveranstaltungen initiieren und gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen durchführen
- Expertinnen und Experten zu bestimmten Themen einladen

Durch intensive Elternberatung wird Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit gefördert.

## **3. Chancengleichheit durch Sprachbildung - sprachpädagogische Arbeit mit allen Kindern.**

Das Fundament unserer Arbeit ist eine sprachförderliche Grundhaltung, geprägt von Wertschätzung, Akzeptanz, Offenheit, Empathie und Authentizität. Sprachliche Bildung im Rahmen des Projekts „Frühe Chancen“ gleichberechtigt für alle Kinder und Familien, heißt für uns, dass wir uns nicht an Defiziten sondern an Ressourcen orientieren.

Merkmale einer sprachförderlichen Grundhaltung dem Kind gegenüber:

- Sich auf die Höhe des Kindes begeben → Blickkontakt; man kann das Kind besser verstehen und das Kind kann den Erwachsenen besser verstehen
- Das Kind anschauen → das signalisiert Gesprächsbereitschaft
- Dem Kind vermitteln, dass man sich jetzt Zeit für es nimmt
- Abwarten, was das Kind zeigen oder sagen möchte
- Dem Kind aufmerksam und interessiert zuhören
- Beim Reden nicht unterbrechen

- Interessiert nachfragen
- Spaß am Sprechen vermitteln
- Dem Sprachniveau des Kindes ein Stück voraus sein

In der Vermittlung einer sprachförderlichen Grundhaltung sollen auch Sprachmerkmale, die die Verarbeitung von Sprache unterstützen, integriert werden. Dazu gehören:

- Bildung kurzer, einfacher Sätze mit klarer Aussage (Subjekt-Verb-Objekt), sowie das Anbieten von komplexen Satzstrukturen unter Beachtung des Entwicklungsstandes des Kindes.
- Verwendung einfacher Wörter, sowie Erweiterung des kindlichen Wortschatzes
- Häufiges Wiederholen zentraler Wörter
- Deutliches und langsames Sprechen als mit einem Erwachsenen
- Betonung wichtiger Wörter
- Laute und Wörter des Kindes aufzugreifen und zu wiederholen (Aus: „Heidelberger Elterntraining zur frühen Sprachförderung“)

Dabei ist es uns wichtig, die Kinder nicht nachsprechen zu lassen, sondern das Prinzip des korrektiven Feedbacks zu nutzen.

Merkmale einer handlungsorientierten Sprachanregung:

- vom Interesse des Kindes ausgehen
- mit allen Sinnen erfahren und erfassen
- aktive Auseinandersetzung
- Erfahrungen und Vorwissen nutzen
- Sinnvolle Aufgaben
- Sinnvolle Handlungszusammenhänge
- vom Bedürfnis des Kindes ausgehen

Das alles passiert mit „Kopf, Herz und Hand“, da sowohl kognitive und psychomotorische Kompetenzen als auch affektive und soziale Kompetenzen der Kinder angesprochen werden.

## Merkmale einer alltagsintegrierten Sprachbildung

Alltagsintegrierte Sprachbildung als Basiskonzept geschieht dort, wo pädagogisches Fachpersonal und Eltern dafür Sorge tragen, dass:

- Kinder erzählen können
- man den Kindern zuhört
- Kinder ihre Meinung zum Ausdruck bringen dürfen
- Kinder ihre Gefühle zum Ausdruck bringen
- Kinder Wünsche formulieren
- Kinder über Sprache (Kommunikation) sprechen
- Kinder über das Sprechen, was sie kennen und können
- Kinder über Probleme, Streit oder Schwierigkeiten sprechen
- Kinder Kontakt zu anderen aufnehmen
- Kinder Freundschaften bilden
- Kinder Einfluss auf etwas oder andere haben
- Kinder die Umwelt verändern
- Kinder neugierig sein dürfen
- Kinder ihre Interessen kundtun können
- Kinder Bekanntes erkennen und benennen, Fremdes dazu lernen
- Kinder nach Lösungen suchen
- Kinder eigene Wortschöpfungen haben
- Kinder Fragen stellen

Nach den Grundsätzen von Partizipation und Ko-Konstruktion (Lernen durch Zusammenarbeit), wonach Bildungsprozesse von Kindern und Erwachsenen gemeinsam geplant und gestaltet werden, lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln.

(vgl. Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Verlag das Netz).

### **Profil und Rolle der Fachkraft in der Prozessbegleitung:**

- Neutralität
- Perspektive der Metaposition einnehmend
- Qualität steigernd und Nachhaltigkeit sichernd
- Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterbildung

Voraussetzungen dafür sind kommunikative Fähigkeiten und Kompetenzen, professionelles, kooperatives und motiviertes Arbeiten.

Als Beraterin, Begleiterin, Ansprechpartnerin, Initiatorin, Coach und Mediatorin sind eine empathische und authentische Haltung sowie wertschätzender und respektvoller Umgang mit Kindern, Eltern und Team eine Selbstverständlichkeit.

## Schlusswort

Wir wollen dazu beitragen, allen Kindern unabhängig von Herkunft und sozialen Rahmenbedingungen frühe Chancen auf Bildung und Teilhabe zu gewährleisten. Das sprachliche Bildungsangebot insbesondere für Kinder unter drei Jahren, Kinder aus sozial benachteiligten Familien und aus Familien mit Migrationshintergrund soll verbessert und verankert werden.

Da der gesamte Lebenslauf eines Menschen eng an sprachliche Kompetenzen gebunden ist, gilt es Sprachförderung und Sprachbildung nicht als einzelnes, kurzfristiges Projekt zu sehen, sondern darin den Weg der Chancengleichheit, Bildung und Integration zu erkennen – praxisorientiert, langfristig und verbindlich.

Die Zufriedenheit von Träger, Eltern, Kindern und Teams im Hinblick auf die kinderfreundliche und sympathische Stadt Lauf steigert sich und es werden eigene Ressourcen effizienter genutzt.

Auf der Basis des ersten Leitbildes wurde diese Fassung überarbeitet und fortgeschrieben von Eva Fanderl, Itha Franz, und Barbara Penkwitz

Lauf a. d. Peg., Oktober 2014

## Die hundert Sprachen des Kindes

Die Hundert gibt es doch  
Das Kind besteht aus Hundert.  
Hat hundert Sprachen  
hundert Hände  
hundert Gedanken  
hundert Weisen  
zu denken, zu spielen und zu sprechen.

Hundert immer  
hundert Arten  
zu hören, zu staunen und zu lieben.  
Hundert heitere Arten  
zu singen, zu begreifen  
hundert Welten zu entdecken  
hundert Welten frei zu erfinden  
hundert Welten zu träumen.

Das Kind hat hundert Sprachen  
und hundert und hundert und hundert.  
Neunundneunzig davon aber  
werden ihm gestohlen  
weil Schule und Kultur  
ihm den Kopf vom Körper trennen.

Sie sagen ihm:  
Ohne Hände zu denken  
ohne Kopf zu schaffen  
zuzuhören und nicht zu sprechen.  
Ohne Heiterkeit zu verstehen,  
zu lieben und zu staunen  
nur an Ostern und Weihnachten.

Sie sagen ihm:  
Die Welt zu entdecken  
die schon entdeckt ist.  
Neunundneunzig von hundert  
werden ihm gestohlen.

Sie sagen ihm:  
Spiel und Arbeit  
Wirklichkeit und Phantasie  
Wissenschaft und Imagination  
Himmel und Erde  
Vernunft und Traum  
seien Sachen, die nicht zusammen passen.

Sie sagen ihm kurz und bündig,  
dass es keine Hundert gäbe.  
Das Kind aber sagt:  
Und ob es die Hundert gibt.

Loris Malaguzzi



